

## Mai-Phuong Kollath

# Stellenwert der Bildung in der vietnamesischen Community - verpasste Chancen und neue Möglichkeiten -

### I. Statistik

Laut dem internen Bericht des Vietnamesischen Dachverbands in Deutschland von Juni 2011, lebten im Jahre 2007 ca. 125.000 Vietnamesinnen und Vietnamesen in der Bundesrepublik. In diesen Zahlen wurden jedoch weder die Kinder mit einer doppelten Staatsbürgerschaft noch diejenigen ohne jeglichen Status erfasst. Diesem Bericht zufolge stehen die Einwohnerzahl der Bundesrepublik und die Anzahl vietnamesischer Einwanderer in einem Verhältnis von ca. 1000:1. Die Gruppe der 20- bis 55-Jährigen unter ihnen beträgt 67,5 %.

Dem statistischen Bericht Berlin-Brandenburg nach, haben rund 26% der Berlinerinnen und Berliner einen Migrationshintergrund. Aktuell (Stand: 31.12.12) leben 21.639 Vietnamesinnen und Vietnamesen in Berlin. Davon besitzen 13.959 die vietnamesische und 7.680 die deutsche Staatsbürgerschaft. Die meisten leben in Berlin-Lichtenberg (6.220), Marzahn-Hellersdorf (3.232), Friedrichshain-Kreuzberg (2.279) und Berlin-Mitte (2.233). 35% der viet-



namesischen Migranten besitzen einen deutschen Pass.

### II. Kulturelle Besonderheiten Vietnams

#### Der Konfuzianismus

Viele vietnamesische Werte und Normen wurden durch den Moral- und Verhaltenskodex des aus China stammenden Konfuzianismus sehr stark geprägt. Nach Konfuzius ist Erziehung die wichtigste Methode zur Verwirklichung seiner Lehre und das beste Mittel zur Durchsetzung einer guten Politik. Durch Erziehung und Selbsterziehung entwickeln sich die Mitglieder einer Gesellschaft zu Menschen mit guten Sitten und hohen moralischen Ansprüchen.

*„Willst du einen Fluss überqueren, bau eine Brücke. Willst du, dass dein Kind ein gebildeter Mensch wird, so liebe seinen Lehrer“* (Konfuzius)

#### Die traditionelle vietnamesische Familie

In dem stark konfuzianisch geprägten Gesellschaftssystem Vietnams ist die Familie für den Einzelnen die wichtigste soziale Bezugsgruppe. Der Familienbegriff wird bei Vietnamesen weiter gefasst als bei Deutschen und beinhaltet nicht nur eine strenge Hierarchie, sondern auch viele Verpflichtungen, welche im Migrationskontext auch bis ins Heimatland reichen. Die **Familienordnung entspricht demnach einem System der gegenseitigen Unterordnung.**

#### Familien- und Gemeinschaftssinn

Die Ein- und Unterordnung des Einzelnen ist die Basis für die Ordnung der Familie. Als grundlegende Normen gelten der unbedingte **Zusammenhalt** der Familienmitglieder und die gegenseitige Verankerung und Fürsorge. Die Familie hat stets unweigerlich den Vorrang und hat damit auch eine wichtige soziale Auffang-

funktion. So finden einzelne Vietnamesen in der Familie einerseits persönliche Geborgenheit und Sicherheit, andererseits ist sie aber auch das Zentrum vielschichtiger Pflichten, denen sich das Individuum unterzuordnen hat.

Die strenge **Hierarchie** innerhalb der Familie bzw. der vietnamesischen Gesellschaft wirkt sich bis in den Bereich der Sprache aus. Je nach Altersunterschied ordnet sich der Sprecher in die Familien- oder Gesellschaftshierarchie ein. Es werden die Verhältnisse Vater/Sohn, Ehemann/Ehefrau, Eltern/Kind und Älterer/Jüngerer klar definiert. Stets bleibt sich Vietnamesen ihrer jeweiligen Stellung gegenüber ihrem Gesprächspartner bewusst und werden gleichzeitig daran erinnert, wie sie sich als Sohn, Enkel oder als Kunden bei Behörden zu verhalten haben. Diese Strukturen sind allerdings keine starren Rollen, wie aus westlicher Sicht angenommen wird.

Das Beispiel der verschiedenen Ich- und Anredeformen im Gespräch macht die Hierarchie in der Familie bzw. in der vietnamesischen Gesellschaft deutlich:

<b>tôi:</b>	ich
<b>con:</b>	Kind
<b>chị:</b>	Frau, ältere Schwester
<b>em:</b>	Mädchen, jüngere Frau, jüngerer Mann, Ehefrau
<b>anh:</b>	Junge, junger Mann, Mann, Ehemann
<b>cháu:</b>	Enkelkind, Nichte, Neffe, Schüler
<b>bà:</b>	Oma, ältere Dame, Beamtin
<b>ông:</b>	Opa, älterer Herr, Beamter
<b>thầy:</b>	Lehrer
<b>cô:</b>	Lehrerin, Frau, jüngere Schwester des Vaters
<b>bác:</b>	ältere/r Schwester/Bruder der Eltern
<b>đì:</b>	jüngere Schwester der Mutter
<b>cậu:</b>	jüngerer Bruder der Mutter
<b>chú:</b>	jüngerer Bruder des Vaters

„Diese verschiedenen Rollen und ihre Beziehung zueinander bestimmen nicht nur die Struktur der Gesellschaft, sondern sind auch Grundbausteine der eigenen Identität. Die Verwirklichung des eigenen Lebens besteht darin, sich in die **Harmonie** der größeren Ordnung einzufügen“ (KRUMBIER, 110).

### Vietnamesische Eltern und ihre Kinder

- Vietnamesen sind ausgesprochene Familienmensch
- **Gemeinschafts- und Gruppendenken** (Zusammenzugehörigkeitsgefühl)
- **Pragmatismus und Praxisorientiertheit:** die Fähigkeit, sich auf gegebene Situationen einzustellen und die Fähigkeit, Leid zu ertragen, haben sich als wirksame Überlebensstrategien erwiesen
- **Improvisationsfähigkeit** (Nationalsport Nr. 1): aus Nichts etwas zu machen und mit jeder Situation zu recht zu kommen. Vietnamesen stehen nicht herum und klagen, ihnen fehle dies und das.
- Der bewundernswerte Wille zum Überleben

Es gibt Dinge, auf die besonderen Wert gelegt wird:

- Probleme werden innerhalb der Familie geklärt
- Negative Informationen über die Familie werden nicht nach außen getragen
- Eltern erteilen Anweisungen
- In der Familienversammlung werden Entscheidungen und Lösungen beschlossen
- Hilfe wird im Familienverband gesucht
- Es ist völlig selbstverständlich, dass Kinder zur Arbeit angehalten werden (Geschwisterbetreuung, Haushalt, Botengänge erledigen, Hilfe im Geschäft der Eltern)
- Der **Zusammenhalt** ist so groß und das Verantwortungsgefühl der Eltern für ihre Kinder so stark, dass sie diese so lange "bemuttern" wollen, bis es wirklich nicht mehr anders geht
- Von den erwachsenen Kindern erwarten Eltern, dass sie ihnen in materieller und emotionaler Hinsicht Stütze für das Alter sind. Eltern erhoffen auch ganz konkrete Hilfe: Pflege bei Krankheit, Betreuung im eigenen Haushalt und materielle Unterstützung. Die Mehrzahl der Vietnamesen sind im Alter auf die Hilfe ihrer Kinder angewiesen.

### Nur das Studium zählt

Vietnamesische Eltern sind bereit, für eine glückliche Zukunft ihrer Kinder hart zu arbeiten und sparsam zu leben. Das vietnamesische Sprichwort „Wenn die Kinder erfolgreicher sind

*als der Vater, hat die Familie großes Glück“* beschreibt den zentralen Stellenwert von Bildung und Erfolg vietnamesischer Kinder. Von deren Erfolgen hängt das Ansehen der ganzen Familie ab. Die Kinder werden dahingehend erzogen, viel Zeit und Fleiß für schulische Belange aufzubringen. Studienplätze und Hochschulabschlüsse sind deshalb in Vietnam sehr begehrt und angesehen.

### **III. Verpasste Chance/ Herausforderungen** **Keine langfristige Planung**

Die Umstellung vom schnellen Improvisieren auf langfristige Planung fällt vielen Vietnamesen noch schwer. Sie „wursteln“ lieber sofort drauf los, als strategische Konzepte zu entwickeln. Entscheidungen, durch die sie sich langfristig festlegen müssen, fallen ihnen sehr schwer

Das „Überleben im Alltag“ hat weiterhin die oberste Priorität.

Viele Vietnamesen haben in Deutschland kein großes Interesse an einer beruflichen Qualifizierung, vor allem dann nicht, wenn sie länger dauert. „Wozu sich zwei Jahre lang (Ausbildung) quälen, wenn es keine Arbeitsplatzgarantie gibt“. Auch die (berechtigte) Angst, als Migranten bei gleicher Qualifizierung „den kürzeren zu ziehen“, schreckt viele ab.

### **Rollenverständnis**

Die traditionelle Rollenverteilung zwischen Mann und Frau stellt nach wie vor den klassischen Lebensentwurf der meisten Vietnamesen dar. Frauen kümmern sich als nachgereiste Ehefrau oder junge Mutter fast ausschließlich um die Familie und um die Kindererziehung und -betreuung. Sie haben dadurch kaum Kontakt zu Deutschen und damit auch größere Probleme mit der deutschen Sprache.

### **Beratungsangebote**

Kostenlose Beratungen, in Deutschland und für Bildungsträger allgemein üblich, sind vielen Vietnamesen immer noch suspekt. „*Wenn man für etwas nicht zahlen muss, kann es nicht gut sein*“ ist dabei die gängige Einstellung. Im Beratungsgespräch wird eine sofortige Lösung erwartet.

### **Das „Angestelltenbild“ in Vietnam**

Es gibt kein Beamtensystem in Vietnam. Mitarbeiter von Behörden sind Angestellte des Staates. Die Angestellten in Behörden und Ämtern verdienen in der Regel nicht gut oder sind sogar arm, ihre Gehälter sind bescheiden. Versuche, Problemlösungen durch Geschenke zu beschleunigen, sind keine Seltenheit (Korruption in der Verwaltung). In einigen Bereichen wie dem Bildungs- und Gesundheitswesen kommt es bereits zu massiven Abwanderungen in berufsferne Tätigkeiten.

### **Bildungssystem und Sprachbarrieren**

Vietnamesen in Deutschland haben wenig Vertrauen in das hiesige Bildungssystem. Aufgrund der unterschiedlichen Systeme der Herkunfts- und der Zielsprache haben viele Vietnamesen große Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache. Dies führt wiederum zu Informationsdefiziten in Bezug auf die deutsche Gesellschaft.

### **Selbständige**

Es gibt eine große Anzahl von vietnamesischen Selbständigen in Deutschland. Obwohl viele von ihnen wirtschaftlich erfolgreich sind, gibt es andererseits auch viele Selbständige, die armutsgefährdet sind. Hinzu kommt, dass viele Selbständige ihre Erfolge auf Selbstausbeutung und die Unterstützung durch Familienangehörige aufbauen.

### **IV. Neue Möglichkeiten / Zugang zu dieser Gruppe**

An erster Stelle steht die Einbeziehung des Familiensystems. Die Ausbildungs- und Berufswahl ist eine langfristige Angelegenheit, die alle Familienmitglieder betrifft, und deshalb sollten alle Familienmitglieder bei der Entscheidung mit einbezogen werden. Dies hätte den Vorteil, dass alle mit den auf sie zukommenden Aufgaben vertraut gemacht werden. Auch sollte den jungen Menschen die Möglichkeit gegeben werden zu prüfen, ob sie für die Ausbildung geeignet sind (zum Beispiel, in dem Schnupperkurse angeboten werden). Gleichzeitig ist es neben der Einbeziehung der Familienmitglieder aber auch notwendig, Azubis dabei zu unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen (Loslösung von der Familie und Autonomie in der Gestaltung des eigenen Lebens).

**Eine kontinuierliche sozialpädagogische und arbeitsweltbezogene (kulturspezifische) Beratung** während der Ausbildung ist unumgänglich, um deren Erfolg zu gewährleisten. Häufig sind es finanzielle, soziale oder aufenthaltsrechtliche Schwierigkeiten, die eine Ausbildung erschweren. Es gibt vielfältige Probleme, die im Alltag parallel zur Ausbildung gelöst werden müssen, z.B.:

- Umgang mit Behörden und Institutionen, Vermietern, Arbeitgebern,
- aufenthaltsrechtliche Angelegenheiten
- Schulprobleme der Kinder
- Stellung von Anträgen, Verfassen von Behörden- und Geschäftsbriefen
- Zusammenstellung von Bewerbungsunterlagen

Hilfe bei allgemeinen Sozialproblemen schafft ein Vertrauensverhältnis und ermöglicht eine erfolgreiche Beratung zu Zukunftsperspektiven.

#### **Gründungswillige Zielgruppe:**

Themen, die für zukünftig potentiell Selbständige wichtig sind, sollten in der Ausbildung frühzeitig angesprochen werden:

Geschäftsführung, Steuerrecht, Buchführung, Förderprogramme usw. - getreu dem Motto „Auszubildende sind Ausbilder von morgen!“ Die Hebelwirkung für die Wirtschaft ist nicht zu unterschätzen, da gerade Selbständige mit ihren Betrieben eine Vielzahl an benötigten Arbeitsplätzen schaffen.

#### **Zugang über die Migranten(selbst-)organisationen (MSO):**

Der Zugang zu der vietnamesischen Gruppe wird enorm erleichtert durch die Einbindung von Migranten(selbst)organisationen, die die Betreuung und sozialpädagogische Begleitung in der Ausbildung übernehmen könnten. Die MSO übernimmt die Rolle eines Lotsen und hilft bei der Vermittlung der Personen an die zuständigen Ausbildungs- und Beratungsstellen und unterstützt bei den entsprechenden Behördengängen.

#### **Berufsausbildung und interkulturelle Kompetenz:**

Interkulturelle Kompetenz ist gerade im wirtschaftlichen Umfeld ein enormer Vorteil und sollte bei der Ausbildung genutzt werden. Un-

ter dem Aspekt des "Ethnomarketings" bieten sich beispielsweise Berufe wie Immobilienkaufmann und Immobilienverwalter an. Auch können etwa Kenntnisse in der Gastronomie genutzt werden, um spezielle Ausbildungsplätze, für welche Bedarf besteht, zu schaffen, u.a. Koch (vietnamesischer Küche), Inneneinrichter, Restauraustatatter u.a.

**Wirtschaft:** Die deutsche Aus- und Weiterbildung ist schon jetzt im Ausland anerkannt und sollte als Produkt etabliert (Jobmotor) werden, dies hätte auch den Vorteil, dass ausländische Fachkräfte an das deutsche Patent und die Ausbildungsphilosophie gebunden werden, beispielsweise wäre dies durch eine Altenpflegeausbildung im Rahmen staatlicher Abkommen möglich.

#### **Quellenangaben:**

KOLLATH, Mai-Phuong (2005): *Untersuchung des Integrationsprozesses von Vietnamesinnen und Vietnamesen in Nordostdeutschland, Diplomarbeit.*

KUMBIER, Dagmar (2009): *Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele. Liebe allein genügt nicht*, S. 108-130.

Mai-Phuong Kollath  
Coaching & interkulturelle Beratung  
[www.maiphuong-kollath.de](http://www.maiphuong-kollath.de)